

Seelandhallen Argentinische Musik und chilenische Lyrik

Otterndorf. In den Otterndorfer Seelandhallen Otterndorf erklingt zum Muttertag am Sonntag, 14. Mai, ab 17 Uhr lateinamerikanische Musik und Lyrik.

Die aus Kolumbien stammende Sängerin Sandra Milena Fajardo Cortés (Neu Wulmsdorf) und die Pianistin Gudula Senftleben (Cadenberge) präsentieren ein Programm mit chilenischer Lyrik von Gabriela Mistral, mit den Klavierstücken „Diez cantos populares para piano“ und Liedern des argentinischen Komponisten Carlos Guastavino. Im Zentrum des Programms erklingen die Guastavino-Lieder „Flores Argentinas“ und Wiegenlieder nach Texten von Gabriela Mistral.

Die Gedichte der chilenischen Dichterin Gabriela Mistral (1889-1957), Literatur-Nobelpreisträgerin des Jahres 1945, darunter Naturgedichte und Lyrik, in der die innige Verbundenheit von Mutter und Kind zum Ausdruck kommt, werden in spanischer und deutscher Sprache vorgelesen.

Die Nobelpreis-Jury würdigte 1945, dass Gabriela Mistral mit ihre von kraftvollen Gefühlen inspirierte Poesie ihren Dichternamen zum Symbol



Sandra Milena Fajardo Cortés (rechts) und Gudula Senftleben präsentieren am Muttertag in den Seelandhallen argentinische Musik und chilenische Lyrik. Foto: Knut-Michael Senftleben

des idealistischen Strebens der ganzen lateinamerikanischen Welt gemacht habe.

Sie lebt seit 2012 in Deutschland

Die Sopranistin Sandra Milena Fajardo Cortés studierte an der Nationaluniversität Bogotá Gesang und Logopädie. Sie sang in der Opera de Colombia und nahm an verschiedenen anderen Projekten wie der Fundación Jaime Manzur, Azury Marmolejo und Arte Lírico teil. Seit 2012 lebt sie in Deutschland und hat als Musik- und Spanischlehrerin an Waldorfschulen gearbeitet. Sie leitet den Gemischten Chor Osten und konzertiert mit dem Trio Andino.

Die Pianistin Gudula Senftleben studierte an der Musikhochschule Trossingen und später unter anderem bei einigen Meisterkursen für Liedgestaltung bei Irwin Gage und Charles Spencer. Neben ihrer musikpädagogischen Tätigkeit konzertiert sie bei Liederabenden, solistisch, kammermusikalisch, mit Chören oder bei Veranstaltungen, die Musik mit Literatur oder mit bildender Kunst verbinden.

Eintrittskarten für 12 Euro (Schüler 7 Euro) sind im Vorverkauf in der Altstadt-Buchhandlung Otterndorf, in der Oliva-Buchhandlung und bei Uhren & Schmuck Hess in Cadenberge sowie an der Tageskasse erhältlich. Veranstalter wird die Konzertlesung von Gudula Senftleben mit kultureller Förderung durch die Samtgemeinde Land Hadeln. (red)

Eine Rallye für den guten Zweck

Ein Cuxhavener Ehepaar tritt eine Reise durch neun Länder an und unterstützt gleichzeitig die Hospizgruppe Cuxhaven

VON VANESSA GRELL

Cuxhaven. Es dauert nicht mehr lange, bis Helke und Merlin Gutsche ihr Rallye-Abenteuer „Baltic Sea Circle“ starten. Die Zwei werden 7500 Kilometer durch ein für sie unbekanntes Terrain zurücklegen. Sie fahren nicht nur zum Spaß, sondern für den guten Zweck.

Vom 17. Juni bis zum 2. Juli fährt das Ehepaar aus Cuxhaven die Strecke rund um die Ostsee. Die Schwierigkeit: Sie dürfen weder ein GPS- noch ein Navigationsgerät benutzen und nicht über Autobahnen fahren. Im Februar hatten die beiden noch einiges an Vorbereitungen zu erledigen - jetzt sind sie fast startklar.

Seit drei Wochen ist nun das Dachzelt auf dem 22 Jahre alten Audi TT angebaut. „Wir haben es in Hamburg abgeholt und wollen es noch bei einem Probekampfen vor der Rallye testen“, erklärt Helke Gutsche. Das Testzelt hat das Ehepaar für Ende Mai angesetzt. Damit ihr Auto Rallye-tauglich ist, fehlten noch die richtigen Reifen. Merlin weiß: „Die Reifen, die jetzt am Auto sind, wären zu sportlich für die lange Fahrt. Sie geben kaum nach.“ Zur Freude der beiden hat die Firma RTS Schmidt aus Cuxhaven einen Satz Reifen gesponsert und direkt gegen die alten Reifen ausgetauscht.

Es fehlt nicht mehr viel bis zum Spendenziel

Vor und während ihres Abenteuers sammeln die Cuxhavener Spenden für die Hospizgruppe Cuxhaven. Die Regeln der Rallye geben vor, dass mindestens 500 Euro gesammelt werden müssen. An welches soziale Projekt die Teilnehmer spenden, dürfen sie selbst entscheiden. „Wir haben mittlerweile über 2000 Euro



Beim Reifenwechsel legt Merlin Gutsche selbst mit Hand an. Fotos: Grell

sammeln können“, freuen sich Helke und Merlin Gutsche. Sie wurden nicht nur von Privatpersonen, sondern auch von heimischen Firmen wie Pretty You Brautmode, Kemner Home Company und Café Löwenzahn unterstützt.

Um ihr Ziel - die 3000 Euro - zu erreichen, fehlen aber noch einige Spenden. Wer für die Aktion spenden möchte, kann dies bis zum Ende der Rallye (am 2. Juli) online unter <https://betterplace.org/spenden/hospizgruppecuxhaven> tun. Für die Spender haben sich die beiden eine besondere Idee einfallen lassen: Jedes Unternehmen, das spendet, wird während der Rallye mit einem Aufkleber auf dem Auto verewigt.

Damit ihr Auto startklar ist, fehlt nicht mehr viel. Durch die neuen Reifen und das Dachzelt ist das Cuxhavener Ehepaar dem Abenteuer schon ein paar Schritte näher gerückt. „Jetzt fehlen nur noch ein technischer Check und ein paar Kleinigkeiten“, erzählt Helke Gutsche. Die Teilnahme am Baltic Sea Circle finanzieren sich die Gutsche selbst. Unterstützt werden sie zusätzlich mit einem Tankgutschein von der VGH Vertretung Oliver Bode.

Das Ehepaar begleitet die Reise online auf verschiedenen Social-Media-Kanälen. Updates von ihrem Abenteuer laden die beiden auf Instagram (helke.sophie und merlin_gut) und TikTok (nordischontour) hoch.



RTS Reifen unterstützt Helke und Merlin Gutsche mit einem neuen Satz Reifen.

Erstmals äußern sich die Angeklagten

Nach Messer-Attacke vor Cuxhavener Disco: Brüder aus Bremerhaven müssen sich vor dem Landgericht Stade verantworten

VON DENICE MAY

Stade. Am fünften Prozesstag vor der 3. Großen Strafkammer am Landgericht Stade äußern sich erstmals die Angeklagten - bisher haben sie geschwiegen. Den beiden Bremerhavener Brüdern im Alter von 22 und 23 Jahren wird vorgeworfen, im Oktober vergangenen Jahres zwei Bremerhavener vor der Diskothek „Janssens Tanzpalast“ mit Messerstichen lebensgefährlich ver-

letzt zu haben. Die mutmaßlichen Täter müssen sich deshalb wegen versuchten Totschlags, gefährlicher Körperverletzung und des Verstoßes gegen das Waffengesetz verantworten.

Es herrschte eine bedrückte Stimmung im Schwurgerichtssaal nachdem die beiden Angeklagten ihre Aussagen machten. Sowohl einer der Angeklagten, als auch einige Zuhörer hatten Tränen in den Augen. Erstmals seit Prozessbeginn Mitte April

äußerten sich die beiden Angeklagten zu den Tatvorwürfen. Zuerst ließ der ältere Bruder seine Aussage von einem seiner Verteidiger verlesen.

In der Stellungnahme erklärte der 23-jährige Bremerhavener, dass er normalerweise nicht feiern gehe und wegen Panikattacken, die er bereits einige Monate vor der Tatnacht immer mal wieder hatte, auch Diskotheken meiden würde. Trotzdem sei er mit seinem Bruder an jenem Abend im Oktober zu „Janssens Tanzpalast“ (JTP) gefahren. Dazu erklärte sein jüngerer Bruder: „Ich hatte Streit mit meiner Freundin, war traurig und niedergeschlagen. Ich wollte mich ablenken und habe meinen Bruder überredet, zu JTP zu fahren.“ Auch als sie an der Disco angekommen sind, habe der ältere Bruder vorgehabt im Auto zu warten, soll aber von seinem jüngeren Bruder wieder überredet worden sein, mit hinein zu kommen.

Spätere Opfer sollen ohne Grund zugeschlagen haben

Im späteren Verlauf des Abends habe der ältere Bruder die späteren Opfer zwar in der Disco wahrgenommen, es habe aber keine Gespräche oder Ähnliches zwischen ihnen gegeben. Ohne ersichtlichen Grund sollen die beiden Bremerhavener Männer dann den älteren Bruder, der sich an der Bar aufhielt, geschlagen haben. „Wir wollten nur unseren Spaß an dem Abend ha-

ben. Dann habe ich gesehen, wie die auf meinen Bruder eingeschlagen haben“, erklärte der jüngere Bruder vor Gericht. Recht schnell soll dann das Sicherheitspersonal eingegriffen und die Parteien auseinandergelassen haben. Der jüngere Bruder gab vor Gericht zu, er sei ausgeduffelt und habe die beiden Bremerhavener, die seinen Bruder angegriffen und verletzt haben sollen, beleidigt. Er erklärte weiter: „Für uns war der Abend gelaufen, wir wollten nur noch nach Hause.“

Angeklagter: „Ich bedaure, dass sie verletzt wurden.“

Draußen vor der Tür habe der jüngere Bruder sich dann auf den Weg gemacht, um seine Freundin zu suchen, die zwischenzeitlich auch in der Disco angekommen sein soll. Währenddessen soll sich der ältere Bruder bereits auf dem Weg zum Auto gemacht haben. Als er bemerkte, dass sein Bruder noch nicht im Auto ist, habe er ihn gesucht und gesehen, wie er von den beiden jungen Männern, mit denen es in der Disco den Streit gegeben haben soll, geschlagen wurde. „Wir wollten keinen Stress haben. Die haben gerufen, ich soll herkommen. Ich bin ein Mensch, der alles mit Worten klärt. Ich habe aber direkt einen Schlag bekommen und bin dann in eine Deckungsposition gegangen. Trotzdem haben die weiter geschlagen“, so der jüngere Bruder. Sein älterer Bruder soll daraufhin



zum Auto zurückgekehrt sein, um ein Pfefferspray zu holen. Da er dies nicht fand, soll er ein Klappmesser aus der Mittelkonsole genommen haben, hieß es in der Stellungnahme.

Weiter hieß es, dass er mit offener Klinge zu der Schlägerei ging, den Bremerhavenern zurief, sie sollen von seinem Bruder ablassen. Da sie das nicht getan haben sollen, stach er auf die beiden Opfer ein. „Ich ging davon aus, dass ich sie nicht lebensbedrohlich verletzt habe. Ich hatte Panik und Angst. Ich wollte keinesfalls einen der beiden töten. Ich bedaure, dass sie verletzt wurden“, erklärt der Angeklagte in seiner schriftlichen Stellungnahme.

Um akut lebensbedrohliche Verletzungen soll es sich laut Aussage eines rechtsmedizinischen Sachverständigen übrigens nicht gehandelt haben. Trotzdem mussten die beiden Opfer noch in der Tatnacht operiert werden, um eine potenzielle Lebensgefahr zu verhindern. Nach vier Tagen konnten die beiden Bremerhavener die Krankenhäuser wieder verlassen. Fünf weitere Verhandlungstermine stehen noch aus, ehe ein Urteil erwartet werden kann.



Bei der Messer-Attacke vor „Janssens Tanzpalast“ soll ein Klappmesser mit einer etwa sieben bis acht Zentimeter langen Klinge benutzt worden sein. Symbolfoto: Oliver Berg/dpa